

Quartierprojekt

TITEL: Guugel und Sörtschi	Kontaktadresse: www. jungschisalem.ch
Wann: 3 Nachmittage nach den Sommerferien	Kathrin Schaerer
Wo: JS+Am Salem Zofingen	Feldweg 9, 6260 Reiden
Gemeinde: Chrischona Gemeinde	079 827 82 88

> Kurzer Projektbescrieb:

Guugel und Sörtschi, zwei komische Typen begleiteten uns durch den Nachmittag mit Begrüssung und Schluss und vorallem während der Andacht.



Wir versuchten an diesen drei Nachmittagen, möglichst viele Aktivitäten der Jungschar und Ameisli einzubinden. So waren wir am ersten Nachmittag nur im Quartier und veranstalteten verschiedene Aktivitäten wie Hindernisparcour, Schwingen, Gesichter bemahlen, Foto-shooting, Büchsen-schiessen und Harassensteigen. Ein Harassensteigen zu organisieren braucht Zeit und auch etwas Geld. Aber es ist ein

Riesenspass und lockt Kinder an. Für Quartierkinder boten wir es bereits am Morgen an, damit wir uns genügend um sie kümmern konnten.

Damit die Kinder die Leiter gut erkennen, haben wir jedem ein Staff-Shirt in Rot gekauft und den Namen vorne drauf geschrieben. Zudem schrieb jedes Kind für sich eine Namensetikette.

Das zweite Mal trennten wir uns nach der Andacht in Ameisli und Jungschi auf und machten ein Mafiagame in der Stadt bzw. eine Schnitzeljagd.

Das dritte Mal werden wir alle zusammen in den Wald gehen und dort Geländespiele machen und Marshmallows über dem Feuer bräteln.

Mit einem Herbstlager und Weihnachtsmusical hoffen wir, dass das interessante Programm weitergeht und die neuen Kinder noch mehr packt und lockt.



> Ziele des Projekts:

Unser Ziel war es, die Jungschar in einem spezifischen Quartier bekannt zu machen. Den Befehl „Geht in alle Welt“ wollten wir ausführen und einmal nicht die Kinder nur zu uns kommen zu lassen. Zudem wollten wir mehr Kinder gewinnen für Nachmittage und Lager.

Wurden diese Ziele erreicht? Ja. **teilweise** Nein

> Anzahl Kinder vor dem Projekt?

25

> Anzahl Kinder nach dem Projekt?

Projekt noch nicht abgeschlossen,
bisher 2 neue Kinder

> Fazit:

- Die Idee in einem Quartier anzufangen ist gut. Jedoch müssen die Besitzverhältnisse gut abgeklärt werden. So können wir uns nur auf dem Wendepplatz daneben treffen und nicht direkt im Quartier, da das Quartier nur aus Eigentumswohnungen besteht (und Bewilligungen zu holen so sehr aufwändig wäre).
- Am ersten Nachmittag boten wir für die Eltern noch Kaffee und Kuchen an. Dies wurde zwar nicht so grossartig besucht, war aber trotzdem eine gute Idee und ist weiter zu empfehlen.
- Der erste Nachmittag war sehr Personen- und zeitaufwändig. Wir organisierten nebst unseren 11 Leiter von Ameisli und Jungschi noch 7 andere Helfer (welche rote Hüte als Erkennungszeichen hatten). Sie unterstützten uns, so dass wir uns weniger um die Posten, sondern mehr um die Kinder selber kümmern konnten, mit ihnen wetteifern oder sie anfeuern konnten.
- Ein solches Quartierprojekt lockt nicht die Massen an. Trotzdem ist es gut, das Bild der Menschen über Jungschar zu formen und positiv zu verändern und langfristige Beziehungen zu knüpfen.



> Zusätzliche Daten:

Umfeld eurer Gruppe:	<input type="radio"/> Stadt	<input type="radio"/> Dorf	<input type="radio"/> ländlich	<input checked="" type="radio"/> Kleinstadt
Aufwand an Leitern:	<input type="radio"/> klein	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> gross	<input type="radio"/> ...
Aufwand Finanzen:	<input type="radio"/> klein	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> gross	<input type="radio"/> ...
Aufwand Zeit:	<input type="radio"/> klein	<input type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> gross	<input checked="" type="radio"/> je nach Nachmittag
Aufwand Material:	<input type="radio"/> klein	<input type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> gross	<input checked="" type="radio"/> je nach Nachmittag